

**Lieber Herr Dr. Franke,
liebe Frau Professorin Raev,
liebe Studierende,
sehr verehrte Gäste,**

**auch ich begrüße Sie alle auf das herzlichste und freue mich ein
Grußwort zur Ausstellungseröffnung des Instituts für Slavistik im
Rahmen der „Kleine-Fächer-Wochen“ sprechen zu können.**

**Kleine Fächer, eine große Chance für die Universitäten, die deren
Stärke pflegen.**

**Kleine Fächer wie die Slavistik zeichnen sich im internationalen
Vergleich durch ihre Vielfalt aus und sind damit die traditionellen
Wächter und Vertreter unserer Kultur. Sie sind wissenschaftlich
hoch angesehen und sind nicht zuletzt wegen ihrer
interdisziplinären Vernetzung unverzichtbar.**

**Für die Universität Bamberg stellen die kleinen Fächer einen
existenziellen und profilbildenden Wert dar.**

**Und umso mehr freut es mich daher, wenn wir heute eine
Ausstellung eröffnen können, die Einblicke in ihre Arbeit
insbesondere der Slavistik und der slavischsprachigen Länder
gewähren.**

**Wir erleben eine Ausstellung von Bildern, die bei studentischen
Exkursionen in die verschiedensten Regionen der Erde, in die des
slavischen Raumes geführt haben und dort entstanden sind.**

Ein Bereich, wenn ich das an dieser Stelle einfügen darf, der mich persönlich besonders berührt, da ich doch zu einer Generation gehöre, der dieser Teil der Erde wegen der dort lange herrschenden politischen Systeme im wahrsten Sinn des Wortes verschlossen blieb.

Russland, die Ukraine, selbst die an Bayern angrenzende damalige Tschechoslowakei, also alles was östlich lag, waren Gebiete vor denen meine Eltern eindringlich gewarnt haben und die zudem hinter schwerlich überwindbaren Mauern und Zäunen lagen. Auch der südslavische Bereich, wie zum Beispiel das damalige Jugoslawien, galten als arm, rückständig und unattraktiv und waren für mich ebenfalls keine Optionen. Das waren Länder, die in meiner Wahrnehmung völlig zugangsfremd waren und die für mich quasi überhaupt nicht existierten.

Meine Blickrichtung ging nach Westen, nach Frankreich und England, dort fand der Schüleraustausch statt und nach Norden und Süden; in Finnland machte ich mein Praktikum, in Italien Urlaub.

Umso neugieriger bin ich nun auf die Ansichten und die Einsichten in den von mir erst spät erkannten und weitgehendst unbekanntem Teil der Erde.

„Ansichten & Einsichten“ so der Name der Ausstellung, wobei dieser, nehme ich an, bewusst so gewählt wurde, um die Gedankenspiele mit dem Titel herauszufordern.

Ansichten, in Einsichten, die in Bildern die Lebens- und Verhaltensweisen zeigen und von Wesenszügen für uns fremder Kulturen berichten.

Ansichten von Einsichten im Sinne von Erkenntnissen, die man gewonnen hat, als man gegebenenfalls Vorurteile revidiert hat oder Überraschungen und Unerwartetes erlebt hat.

Ansichten als Erinnerungen von Momenten, die so motivstark waren, dass sie festgehalten werden mussten. Landschaftsbilder und Stadtansichten, die Stimmungen zeigen, deren emotioneller Auslöser im Bild erkennbar, aber nicht mit Worten benannt werden kann.

Was Sie mit dieser Ausstellung zeigen, sind die Seiten eines Buches, die Aurelius Augustinus als diejenigen bezeichnet, die man nicht findet, wenn man zuhause bleibt.

Denn die Welt, so sagt er, ist ein Buch, und wer nicht reist, sieht nur eine Seite davon.

Da der Mensch aus einer unzähligen Menge von Erlebnissen seine Persönlichkeit formt, gewinnt natürlich auch derjenige am meisten, der seine Chance nutzt und in die Welt hinausgeht, um eigene Einsichten selbst zu erweitern und der damit seine Einsichtsfähigkeit schult und trainiert.

Ihre Bilder, die Sie aus der slavischen Welt uns hier zur Verfügung stellen, sind gerade in einer Zeit, in der das Zusammenwachsen von kulturellem Nebeneinander jeden von uns fordern, wichtig und besonders wertvoll.

Bilder sind wichtig: Man kann auch etwas beschreiben, man kann etwas erklären, doch wer die gleichen oder gar die selben Bilder im Kopf hat, kann genauer, verständlicher und schneller sich über das Gemeinsame austauschen und Vertrautheit schaffen.

Ich freue mich also, diese Ausstellung an unserer Universität zu haben, und danke allen, die daran beteiligt waren und noch sind, sie Wirklichkeit werden zu lassen.

Allen Betrachtern wünsche ich reichlich Abwechslung vom Alltäglichen, vor allem aber inspirierende Gedanken beim Lesen der erläuternden Texte und beim Wirkenlassen der Bilder.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit